

KLOTZSCHER HEIDEBLATT



Heimatzeitschrift des Klotzscher Vereins - 4. Ausgabe - Mai 2025 - kostenfrei



Bahnhof

Klotzsche-Königswald

Johannes Lehmann
**150 Jahre Eisenbahn-
station Klotzsche**
Seite 8

Gerhard Probst
**Klotzscher Bahnhof
in Zitaten**
Seite 12

Robert Brodersen und
Bettina Kempe-Gebert
Die Klotzscher Kurwiese
Seite 22

Liebe Klotzscherinnen und Klotzscher,

wir sind im Mai des Jahres 2025 und Deutschland hat einen neuen Bundeskanzler mit einer neuen Bundesregierung. Hoffen wir, dass diese gewählten und ernannten Politiker tatkräftig und verantwortungsbewusst die anstehenden gesellschaftlichen Aufgaben bearbeiten und möglichst auch gute Lösungen finden. In Klotzsche geht der Infrastrukturausbau für

die Erweiterung der Fertigungskapazitäten im Bereich der Halbleiterindustrie und ihrer Zulieferergewerke intensiv weiter. Wir alle merken es an dem stark angestiegenen LKW-Aufkommen der letzten Monate in Klotzsche, den Licht- und Geräuschemissionen der Baustellen und an zum Teil verschmutzten Straßen. Wie bereits in meinem letzten Leitartikel betrachtet, gehen damit auch weiterhin einige Eingriffe in die Klotzscher Wald- und Grünflächen einher. Bauarbeiten im Bereich der



Heideflächen Königsbrücker Straße, aber auch in den Hellerbergen haben einen größeren Umfang, als man das als nicht Planungsinvolvierter gedacht hätte. Besonders die Arbeiten im nördlichen Bereich des Vogel-

brutschutzgebietes Ilschengraben sind besorgniserregend. So wurde hier die schöne Spazierrunde um den Teich unterbrochen. Ich hoffe, die Ausgleichsmaßnahmen werden die Wunden wieder heilen.

In einem Beitrag der Dresdner Neuesten Nachrichten vom 26.02.2025 wurde der Radverkehr im Dresdner Norden beleuchtet. Das untermittelbare Stadtgebiet von Klotzsche war aber eher unterrepräsentiert und wichtige Details blieben unberücksichtigt. Das Klotzcher Heideblatt wird dazu in einer der nächsten Ausgaben eine eigene Betrachtung erstellen und veröffentlichen. Falls geneigte Leserinnen und Leser dazu einen Beitrag lei-

Preisübergabe an Frau Lange (Foto: privat)



sten wollen, sind Sie herzlich dazu eingeladen.

Im Dezember des letzten Jahres durfte ich der Siegerin unseres Preisrätsels aus der 3. Ausgabe, Frau Lange aus Klotzsche, Ihren Preis überreichen. Das Lösungswort lautet diesmal „Schmiedeschänke“. Eine geschätzte gastronomische Institution in Klotzsche.

Als Preis wurde wieder eine hochwertige Grafik vom Forum Mitteldeutsche Kunst zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür!

In unserem Heft, welches Sie nun in Ihren Händen halten, möchte ich Ihnen natürlich grundsätzlich alle Artikel zur bildenden und unterhaltenden Lektüre empfehlen. Wir sind aber besonders stolz auf die eindrucksvollen Beiträge zum Klotzcher Bahnhof, dem Schicksal der Nesselgrundbrücke und der damit verbundenen Personen und zum nun schon etwas länger vergangenen 13. Februar.

Ich wünsche unseren geneigten Lesern für die bevorstehende Sommerzeit einen gesunden Optimismus und ein wenig persönliches Glück!

Alles Gute!

Ihr Martin Jablinski
(Chefredakteur)

Impressum

Herausgeber:

Klotzcher Verein e. V. | Kieler Str. 52 | 01109 Dresden

Martin Jablinski (Chefredakteur)

info.klotzcher.heideblatt@gmail.com | Telefon: 0176 82 14 59 53

Bettina Kempe-Gebert (Stellvertretende Chefredakteurin)

bettina.kempe@gmail.com | Telefon: 0172 352 83 95

Bildnachweise: privat (wenn nicht anders angegeben)

Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen. Eingereichte Fotos ohne Quellenangabe werden als private Aufnahmen angesehen.

Layout: Klaudia Kröning

Druck: print24

Auflage: 2500 Stück

Internet: www.klotzcher-heideblatt.de

Sommerfest Klotzsche-Königswald am 21. Juni 2025

von Michael Otto

Ich freue mich, in dieser Ausgabe wieder ein paar Worte beitragen zu dürfen. Ausdrücklich bedanken möchte ich mich bei den Redakteuren der Heideblattgruppe, die es wieder geschafft hat, eine Ausgabe auf die Beine zu stellen. Nicht weniger wichtig: Vielen Dank an die Sponsoren dieses Blattes, die mit Ihrer Anzeige das Drucken und Verteilen dieses Blattes möglich gemacht haben.

Unser Vorstandsmitglied Annett Mordt-Stoll hatte in der vorherigen Ausgabe darauf aufmerksam gemacht, dass der Verein für Veranstaltungen und Projekte auf Unterstützung angewiesen ist. Unser „Sommerfest Klotzsche-Königswald“ am 21. Juni 2025 ist momentan unser Kernthema. Wir suchen nach Unterstützung in folgenden unserer Tätigkeitsbereiche:

Kulturelle Angebote: hier werden künstlerisch orientierte Leute angesprochen, die bereit sind, an unserem Fest mitzugestalten, um unseren Anspruch an einem kulturellen Rahmen gerecht zu werden. Hier werden sie kompetent von unserem lokalen Galeristen unterstützt.

Vorbereitung und Durchführung unseres Sommerfestes: hier werden Netzwerker und praktisch orientierte Menschen gebraucht, die helfen zu organisieren, Auf- und Abzubauen sowie in unseren Ständen (wie Getränkeausschank) praktisch mitzuwirken

Historiengruppe: Dieser Kreis, der einige Schriften zur Geschichte von Klotzsche hervorgebracht hat, sucht nach Zeitzeugnissen aus z.B. dem frühen 20. Jahrhundert zur Gestaltung von Schautafeln auf dem Fest der

Klotzscher. Wenn sie über alte Aufnahmen oder Schriften verfügen, dann wären wir sehr dankbar, wenn diese in Kopie mit uns geteilt werden würden.

Dieser Aufruf geht über das Waldfest hinaus. Im nächsten Jahr wird der Klotzscher Verein 30 Jahre alt und wir erinnern daran, dass der „Erste Verschönerungsverein zu Klotzsche-Königswald“ am 28. Mai 1886 gegründet wurde.

Dort werden wir erneut die Herausforderung suchen, ein Stück Kultur neben unsere Industriekomplexe durch aktive Stadtteilbewohner zu setzen.

Weiterhin pflegen und entwickeln wir auch unsere anderen Tätigkeitsbereiche. Da wären Lesungen und kleine Ausstellungen im Ortsbereich. Praktisches wird durch Einsätze für unseren Waldpark sowie Denkmalpflege angegangen. Wenn sie mehr dazu erfahren wollen, dann reden Sie mit unseren Mitgliedern (z.B. beim Waldfest) und folgen sie uns auf Social Media/WEB/Schaukästen.

Unser wichtigster Grundsatz bei der Vereinsarbeit: bringen Sie Freude mit!

Wenn sie an Projekten des Vereines mitarbeiten wollen oder wenn Sie Unterstützung und Zusammenarbeit für Ihre eigenen Ideen suchen, dann sollten sie über eine Mitgliedschaft nachdenken. Sollten sie eine Idee für einen Artikel für dieses Blatt haben, dann reichen Sie ihn gerne ein.

Ein paar Worte zur Finanzierung und personelle Situation unseres Vereines. Der Verein finanziert sich nicht über (die viel zu geringen) Beiträge. Hauptsächlich geschieht das über Spenden und über Unterstützung von unserem Stadtbezirksbeirat. Wir sind für jede monetäre, praktische und andersartige Zu-

21.06.2025
Sommerfest
Klotzsche-
Königswald
am Forsthaus
Klotzsche

wendung dankbar.

Ich möchte bei der Gelegenheit auch auf neuere Spendenmöglichkeiten aufmerksam machen. In größeren Unternehmen können gemeinnützig geleistete Stunden (nachgewiesen durch Spendenbescheid) in Guthaben zur Spende an gemeinnützige Organisationen gewandelt werden. Wir bieten Spendenbescheide (z.B. für geleistete Stunden im Waldparkprojekt) an und sind auf z.B. „benify“ als Organisation bespendbar. Über Beteiligung und Hinweise für einen Ausbau auf diesen neuen Instrumenten zur Vereinsfinanzierung wäre ich sehr dankbar.

Weiterhin freuen wir uns natürlich über jedes neue Mitglied, auch um unsere Altersstruktur aufzufrischen.

Klotzscher Verein e. V.

Kieler Str. 52 | 01109 Dresden

Internet: www.klotzscherverein.de

Mail: info@klotzscherverein.de

Telefon: 0351 488 65 01

Ansprechpartner: Michael Otto

Vereinstreffen jeden letzten Mittwoch im Monat 19:30 Uhr im Rathaus Klotzsche

Waldfest 2023 (Foto: Bettina Kempe-Gebert)



Spenden für das Klotzscher Heideblatt – unterstützen Sie unsere Gemeinschaft!

Das Klotzscher Heideblatt ist ein wertvolles Medium, das Informationen, Neuigkeiten und Geschichten aus unserer Gemeinde teilt. Wenn Sie die Fortführung und Weiterentwicklung dieses Projekts unterstützen wollen, können Sie mit einer Spende Teil dieses Projektes werden.

Wie können Sie helfen?

Ab sofort haben Sie die Möglichkeit, das Klotzscher Heideblatt ganz einfach über einen Giro-Code mit 2 € zu unterstützen.

So funktioniert es:

1. Öffnen Sie Ihre Banking-App auf Ihrem Smartphone.
2. Scannen Sie den bereitgestellten Giro-Code.
3. Geben Sie den Betrag von 2 € ein und bestätigen Sie die Transaktion.

Ihre Spende hilft uns, die Druckkosten zu decken, neue Inhalte zu erstellen und die Verbreitung des Heideblatts in unserem Stadtteil zu fördern.

Warum ist Ihre Unterstützung wichtig?

Das Klotzscher Heideblatt ist nicht nur ein Informationsblatt, sondern auch ein Bindeglied in unserer Gemeinschaft. Es bietet Raum für lokale Nachrichten, Veranstaltungen und wichtige Themen, die uns alle betreffen. Ihre Spende trägt dazu bei, dass wir auch in Zukunft relevante und interessante Inhalte bereitstellen können.



Das Titelbild zeigt die Bahnsteigseite des Bahnhofes Klotzsche mit einem nach Dresden fahrenden Personenzug. Zu sehen sind der Packwagen und die Abteilwagen. Aufnahme ca. um 1900. Diese Kopie einer Postkarte hat uns Johannes Lehmann zur Verfügung gestellt.

Gegen das Vergessen - Against forgetting

von Siegfried Bannack und Beate Eilers

Am 13. Februar 2025 jährte sich die Zerstörung großer Teile Dresdens zum 80. Mal. Es war einer der verheerendsten Luftangriffe auf eine deutsche Stadt im Zweiten Weltkrieg. Am 13. bzw. 14. Februar, kurz vor Kriegsende, warfen zuerst britische und danach US-amerikanische Flieger in zwei Nacht- und zwei Tagesangriffen riesige Mengen an Bomben ab. Im Bombenhagel und im Feuersturm starben mehr als 25.000 Menschen. Klotzsche war im Vergleich zur Innenstadt verschont geblieben, aber in die Auswirkungen einbezogen.

Die von der Deutschen Wehrmacht in Klotzsche stationierten Jagdflieger hätten gestartet und abwehren können. Es galt aber der Befehl, die kostbare Technik zu schonen.

Anlässlich des 80. Jahrestags der Bombardierung Dresdens wurde zu einer Gedenkveranstaltung im Sinne eines Erzählabends von der Kirchgemeinde und dem Klotzscher Verein in das Gemeindehaus "Alte Post Klotzsche" für 19.30 Uhr eingeladen. Schwerpunkte waren persönliche oder von Angehörigen bewahrte Erinnerungen. Die Veranstaltung wurde von Frau Schweizer-Strobel gut organisiert und geschickt moderiert.

Insgesamt ergriffen elf Vortragende das Wort - angefangen von einem 91jährigen Augenzeugen bis hin zu einer Jugendlichen, die die Erinnerungen ihrer Uroma vorlas. Von passenden Violinenklängen umrahmt, endete dieses berührende Gedenken mit dem Glockengeläut 21.45 Uhr.

Wir haben für Sie noch zwei Beiträge aus unserer Erinnerung ausgewählt, die auch in diese Veranstaltung gepasst hätten.

Ein besonderer Dankesbrief (Auszug und Abschrift)

eingereicht von Siegfried Bannack

Lieber Siegfried,
der 13. Februar war für unsere Mutti das schlimmste Erlebnis in ihrem Leben. Dass wir noch leben, haben wir auch Deinem Vater, Alfred Bannack, zu verdanken, der ja unsere Mutti mit uns vor dem brennenden und einstürzenden Haus auf der Stephaniestraße in Striesen gefunden hat und nach Klotzsche brachte. Von der Erzählung meiner Mutti weiß ich, dass sie am 1. Februar 1945 in diese Wohnung gezogen ist. In der Nacht vom 13. zum 14. Februar ist sie nach dem Angriff in den Keller, in dem sich noch andere Menschen befanden. Dort muss die Luft recht eng geworden sein und durch den Luftdruck schlug die Kellertür zu.

Ein Mann in Uniform trat die Tür mit seinem Stiefel ein und floh nach draußen. Mich muss meine Mutti im Arm gehabt haben und Hans-Werner, mein Bruder, war irgendwo im dunklen Keller. Da er ein Pelzmäntelchen anhatte, konnte sie ihn mit den Händen ertasten und floh mit uns zwei Kindern aus dem Keller. Durch das Feuer und den furchtbaren Qualm konnte sie nichts mehr sehen und war in furchtbarer Angst um uns. Kurz darauf muss das Haus eingestürzt sein. Dein Vater war mit einem Suchtrupp in der brennenden Stadt unterwegs, um zu helfen. So fand er uns drei. Wir erhielten für einige Zeit, wie lange kann ich nicht sagen, bei Eurer Familie Zuflucht. Dafür war meine Mutti ihr Leben lang dankbar. Hoffen wir, dass die Welt irgendwann mal friedlicher wird!

Liebe Grüße senden Dir und Anita
ganz herzlich
Rolf und Christine

Anmerkung von Siegfried Bannack:

Als mein Vater am 14. oder 15. Februar 1945 mit Frau Loewe und ihren zwei Kindern hier in Klotzsche eintraf, waren bereits meine Schwester Kätel mit ihren drei Kindern und Mann von der Jordanstraße, wo sie ausgebombt wurden, hier eingetroffen. Außerdem lebten meine Eltern mit mir und meiner Schwester Annemarie und ihrem knapp ein Jahr alten Sohn in unserem Haus, also insgesamt 12 Personen. Ich erinnere mich, dass es wochenlang nach Brand und Rauch im Haus roch, da die Kleidung der Ausgebombten damit vollgesogen war.

**Können Wandteller erzählen?
Eigentlich nicht. Oder doch?**

eingereicht von Beate Eilers

Erinnerungsbericht meiner Tante
Else Kletzsch

Ich schaue auf die Wandteller in meiner Stube und denke an Tante Else und an ihre Erzählungen vom 13. Februar. Else wurde, wie auch ihre Schwester und meine Mutter, in Soldin (Westpommern, jetzt Polen) geboren und hat Emil Kletzsch aus Dresden kennen- und lieben gelernt. Sie heirateten 1939 und wohnten seitdem im großen Haus der wohlhabenden Schwiegereltern in der Seestraße bzw. der Innenstadt Dresdens. Emil war, familiär bedingt, Mitinhaber florierender Fleischwarengeschäfte. Else arbeitete als Verkäuferin in Pfunds Molkerei.

Der 2. Weltkrieg bereitete seine dunklen Schatten auch über diese glückliche Familie. Emil wurde 1940 in den Krieg eingezogen. Else war nun allein, aber ein Mensch, der sich nicht unterkriegen ließ, pfiffig und geschäftsstüchtig. Sie hatte unter vielen Bekannten auch eine

Freundin in Klotzsche, die in der Bismarckstraße (jetzt Kieler Straße) wohnte.

Tante Else erzählte mir, dass am Kriegsende viele Städte Deutschlands in Schutt und Asche zerbombt wurden. Aber dass sie, wie so viele Dresdner, immer daran geglaubt hat, ihr „Elbflorenz“ würde davon verschont bleiben. Dieser Glaube bestätigte sich aber nicht.

Am 13. Februar 1945, als nach 21 Uhr der Fliegeralarm ausgelöst worden war, hatte sie sich mit ihren schon betagten Schwiegereltern in den Luftschutzkeller begeben. Dann brach draußen das Bombeninferno und im Keller die Panik aus. Sie erkannte rechtzeitig die beginnende Katastrophe, nahm ihren Rucksack und einen kleinen Koffer, der im Keller in ihrer Nähe stand, und flüchtete nach der ersten Angriffswelle mit denen, die noch Kraft und Mut aufbrachten. Sie kämpfte sich durch die brennenden Straßen der Innenstadt gen Norden und wollte nur noch zu ihrer Freundin nach Klotzsche. Es wäre grauenhaft gewesen, was sie auf dieser Flucht erlebt habe. Sie sagte: „Beatchen, das war so schrecklich, das kann ich dir nicht erzählen!“

Nach Mitternacht rollte die zweite Bomberflotte an und machte weiteres Entkommen aus dem lodernen Feuersturm der Innenstadt nahezu unmöglich.

Else erzählte, dass sie da aber schon fast Klotzsche erreicht hatte. Ihre Vermutung, dass die Rand-



regionen Dresdens größtenteils vom Angriff verschont wurden, hatte sich bestätigt. Ihre Freundin war überglücklich, als Else dann völlig erschöpft und verstört ankam. Die Schwiegereltern von meiner Tante haben diese Nacht nicht überlebt. Ihr Haus wurde von Bomben getroffen und zerstört. Gerettet hatte Else ihr Leben, ihren Rucksack und den kleinen Koffer. In ihm befanden sich etwas Wäsche, fünf geschliffene bunte Weingläser (Römer) und drei Wandteller...

Viele Leserinnen und Leser haben diese grauenvolle Zeit glücklicherweise nicht erlebt. Die, die sie erlebt haben, sind jetzt 80 Jahre und älter. Ihre Erinnerungen und Erfahrungen sollten wir wertschätzen und bewahren. Und verinnerlichen, welches Leid Kriege für uns alle bringen.

Tante Elses Wandteller (Foto: Beate Eilers)



Dresden, 13. Februar 1945

Die Sirene auf dem Turm,
hört: Sie heult Alarm.
Aus der Ferne klingt's wie Sturm:
fleht, dass Gott erbarm.

Immer lauter wird Brummen,
braust schon wie Orkan.
Alle Leute drauf verstummen –
Bomber ziehen Bahn.

Und nun dröhnt es, zittern Wälle,
Bomben pfeifen: Wahn!
Auf den Dächern in der Hölle,
fachen Feuer an.

Häuserwände bersten, Fundamente beben.
Mörtelstaub erstickt die Luft.
Heiße Winde greifen nach dem Leben,
das nach Rettung ruft.

Wassereimer reichen Hände,
löschen Flammen aus.
Weithin lohen Phosphorbrände,
fressen Haus um Haus.

So sinkst du in Schutt und Asche,
Stadt am Strom, du, die ich so geliebt.
Und begräbst in deinen Trümmern,
meiner Kindheit Freunde und auch Träume,
Sag, was nun?

Manfred Müller,
geschrieben im März 1945 im Alter von 17 Jahren

Dieses Gedicht wurde von unserer Redakteurin Beate Eilers eingereicht. Manfred Müller war ein Freund und Kollege ihrer Mutter, der den Bombenangriff in der Dresdner Innenstadt überlebt hat. In diesem Gedicht verarbeitete er seine Erlebnisse aus der Bombennacht. Er arbeitete später als Lehrer in Dresden und ist 2009 in Kleinmachnow gestorben.

150 Jahre Eisenbahnstation Klotzsche

von Johannes Lehmann

Nachdem am 17. November 1845 die erste Sektion der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn (Dresden – Radeberg) eröffnet war, fuhr den Züge ohne Halt am 1,8 km entfernten Dorf Klotzsche vorbei.

Als eines Tages der Gumlitzer Schneidermeister Gotthold Menzel wieder mal aus Dresden kam und den Dampfzug hörte, hatte er folgende Idee: Hier zwischen dem Nesselgrund und dem Teufelsloch müsste eine Eisenbahn-Haltestelle sein.

Zusammen mit dem damaligen Lausauer Pfarrer sammelte der Schneidermeister Menzel Unterschriften für eine Haltestelle beim Teufelsloch. Die beiden Herren hatten Erfolg und ab 1. September 1875 hielten täglich drei Züge in jeder Richtung an der neuen Haltestelle. Die Ausflügler aus Dresden nutzen auch die Möglichkeit, um schnell ins Grüne zu kommen. Das Stationsgebäude hatte eine Größe von ca. 10 x 15 Meter. Auch ein kleines Wirtschaftsgebäude wurde gebaut.

Mit der Eröffnung der Schmalspurstrecke Klotzsche – Königsbrück am 17. Oktober 1884 wurde aus der Haltestelle Klotzsche ein Umsteige- und Umladebahnhof mit einem zusätzlichen Dienstgebäude. In diesem Gebäude waren im Erdgeschoss die Wartesäle und im Obergeschoss die Wohnung für den Bahnhofsvorsteher untergebracht. Das alte und das neue Gebäude wurden mit einer Durchgangshalle verbunden.

Die Schmalspurgleise hatten eine Spurweite von 75 cm und lagen vor dem Bahnhofsgelände. Zwecks schadenlosen Umladens der Töpfererzeugnisse, die aus Königsbrück kamen, errichtete man eine spezielle Umlade-

vorrichtung. Bei dieser wurde der gesamte Wagenkasten umgesetzt. Eine weitere Besonderheit waren die Fäkalientransportwagen, die auch so umgesetzt wurden. Diese belieferten die an der Schmalspurstrecke gelegenen Düngemittelhersteller mit Fäkalien aus Dresden. Aus militärischen Gründen baute man die Klotzsche-Königsbrücker Linie auf Regelspur (1435 mm) um und eröffnete sie am 1. April 1897.

Um 1900 wurde an dem Dresden-Radeberger Streckenabschnitt viel gebaut bzw. umgebaut. Auch in Klotzsche war gebaut worden. Hier weihte man am 6. April 1908 das neue Empfangsgebäude ein. In ihm befanden sich eine große, freundliche Empfangshalle mit zwei Fahrkartenschaltern, einen Gepäckschalter, zwei bewirtschaftete Warteräume, einen Warteraum für Frauen und Kinder, einen vorbehaltenen Raum und eine Toilettenanlage. Die „Dresdner Heide-Zeitung“ berichtete, dass „von hiesigen Geschäftsleuten ... Architekt Otto, Baumeister Wagenbrett, Tischlermeister Traumann, Klempnermeister Geißler, Dachdeckermeister Bürger und Malermeister Kahle“ am Bau beteiligt waren. Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges begann für die deutschen Eisenbahnen eine schlechte Zeit. Man beförderte Truppeneinheiten zu den Fronten. Viele Eisenbahner mussten ihre Dienstuniform gegen die des Militärs eintauschen. Kriegshelferinnen mussten die frei gewordenen Arbeitsplätze einnehmen. Ihre Dienstkleidung bestand aus einer blusenartigen Jacke und einer Hose. Dagegen trugen Hilfsbeamtinnen Joppe, Beinkleid, Gamaschen und Mütze. Am 11. November 1918 kam es zum Waffenstillstand. Das Deutsche Reich hatte den Krieg verloren. Der von der Pariser Friedenskonferenz verfasste Versailler Vertrag, am 28.

Juni 1919 von Deutschland unterschrieben, regelte auch die Reparationsforderungen der Alliierten. Sie waren für das Eisenbahnwesen erheblich.

Am 1. April 1920 gingen alle Länderbahnen in das Eigentum des Reiches über. Der 30. August 1924 ist der Gründungstag der „Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft“ (DRG). Dieses selbständige Unternehmen unter ausländischer Kontrolle übernahm den Betrieb und die Verwaltung der Eisenbahnen. Gleichzeitig wurden so die Reparationszahlungen

Sommer 1931 eine Höchstgeschwindigkeit von 230 km/h. Trotzdem entsprach er u. a. aus betriebstechnischen Gründen nicht den Vorstellungen der DRG.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die deutsche Wehrmacht aus den okkupierten Gebieten zurückgedrängt. Dadurch kam der Krieg ins eigene Land. Nun litt die Bevölkerung unter den Ängsten vor Fliegerangriffen. Viele Städte wurden bombardiert und mit ihnen die Eisenbahnanlagen.

Am 7. Mai 1945 sprengten die Nationalsozialisten die beiden Nesselgrundbrücken (siehe „Das Klotzscher Heideblatt“ II. Quartal 2019). Nach der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht und der Besetzung unseres Heimatgebietes durch die sowjetische Armee kam u. a. das Eisenbahnwesen in die Verwaltung der Besatzer. Bereits ab 1. September 1945 gaben die Besatzer den Betrieb und die Verwaltung der Eisenbahnen in der sowjetischen Besatzungs-

zone an die deutschen Eisenbahner zurück. Am 13. Mai 1945 suchten die sowjetischen Militärs den Bahnhof Radeberg und am 9. Juni 1945 den Bahnhof Klotzsche nach Munition ab. Es wurde keine gefunden.

Zu den Reparationsleistungen für den verlorenen Krieg gehörte auch die Demontage des zweiten Gleises auf unserer Strecke. Der erste Streckenabschnitt, der wieder das zweite Gleis erhielt, war der zwischen Dresden-Neustadt und Klotzsche. Auf ihm fuhr der Vortzug 697 am 9. November 1948 als erster Zug. Die restliche Strecke bis Arnsdorf war



*Bahnhof Klotzsche, Empfangsgebäude, um 1920
(Foto: Gerhard Probst)*

abgesichert.

Einen besonderen „Gast“ konnte der Bahnhof Dresden-Neustadt am 7. Dezember 1932 auf seinen Schienen empfangen. Gegen 17.43 Uhr fuhr fast lautlos auf Bahnsteig 5 der Versuchs-Schnelltriebwagen, „Schienenzeppelin“ genannt, ein. Um 18.12 Uhr setzte er sich wieder in Richtung Görlitz in Bewegung. Die Steigung vor dem Bahnhof Klotzsche überwand er spielend. Dieser „Schienen-Zeppelin“ erreichte bei einer Demonstrationsfahrt im

erst ab 5. Dezember 1975 wieder zweigleisig befahrbar.

Im Bahnhof Dresden-Klotzsche bildete man seit ca. 1950 Lehrlinge für den Betriebs- und Verkehrsdienst aus. Um sie praxisnah auszubilden, stand ab dem 19. Mai 1983 eine Rangiertrainingsanlage zur Verfügung. Diese wurde im Rahmen „Lehrlinge bauen für Lehrlinge“ gebaut. Zu dieser Anlage gehören ein Ablaufberg mit Zusatzeinrichtungen, fünf ausgemusterte Güterwagen, die umgerüstet worden sind, eine Kleinlokomotive der Baureihe 100 mit Rangierfunk, Rangiergeräte und zwei Garagen zur Unterbringung der Geräte und Arbeitsschutzkleidung.

Nach der politischen Wende in der DDR und der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 kam es bei der Deutschen Reichsbahn zu betriebsorganisatorischen Veränderungen. So wurde zum Beispiel die Betriebs- und Verkehrsstelle Radeberg am 1. November 1991 in die Hauptdienststelle Dresden-Neustadt eingegliedert.

Bahnhof Klotzsche, Empfangsgebäude 1992
© Deutsche Fotothek / Klaus-Dieter Schumacher



Im Spätsommer des Jahres 1993 berichteten alle Regionaltageszeitungen vom Bahnhof Dresden-Klotzsche. Das Klotzscher Gale-ristenehepaar Sillack will gemeinsam mit dem Neuen Sächsischen Kunstverein in dem Empfangsgebäude einen Kunstbahnhof einrichten. Er wäre der erste in einem noch in Betrieb befindlichen Bahnhof geworden. Aber es kam nicht dazu und das Gebäude verfiel in den kommenden Jahren immer mehr. Erst durch den Kauf der Familie Probst fanden Erhaltungsmaßnahmen statt. Ziel war die Einrichtung eines Bio-Marktes. Im März 2015 waren erste Zeichen vom Beginn der Sanierung zu sehen. Das Baugerüst wurde aufgestellt und die Baustelle eingerichtet. Bereits im Juni 2016 erstrahlte die Empfangshalle im hellen Farbanstrich. Alte Bauzierelemente und Aufschriften an den Wänden wurden liebevoll erhalten und restauriert. Die große Tür des Haupteinganges war nicht mehr vorhanden. Zur Wiederherstellung der früheren äußeren Ansicht ist diese Türe nach einem historischen Foto neu entstanden. Am 8. Dezember 2016 um 10 Uhr erfolgte die Eröffnung des Biomarktes Vorwerk Podemus mit Bahnhofswirtschaft. Später folgten noch weitere Läden.

Zurück in die 1990er Jahre. 1995 stellte die Deutsche Bahn AG schrittweise den Fahrkartenverkauf in Dresden-Klotzsche, Langebrück und Radeberg ein. Automaten stellten nun den Fahrscheinerwerb sicher.

Die Gleisanlagen zwischen Dresden und Radeberg erneuerte man von 1995 bis 1996. Zur Anwendung kam der Winkelführungsoberbau W mit dem Schienenprofil S S54. Damit ist die Strecke auf

dem neuesten Stand. Auch die Bahnsteige wurden neu gestaltet.

Der Flughafen in Dresden-Klotzsche sollte an das Eisenbahnnetz angeschlossen werden. Für diese Anbindung musste über den Nesselgrund eine neue Brücke gebaut werden. Die Brückenruine riss man ab und baute 1999 einen Neubau. Am 8. März 2001 erfolgte dann die Eröffnung der Flughafenanbindung als S-Bahn-Linie S2. Im Volksmund wird sie nur Flughafen-S-Bahn genannt und von den Klotzschern sehr gern genutzt.

Wichtig für den ÖPNV war die Inbetriebnahme der Übergangsstelle am Bahnhof Dresden-Klotzsche am 24. August 2004. Zu der Übergangsstelle kamen 2004 Park & Ride-Plätze dazu. Dieses Angebot wird auch gut angenommen.

Eine große Baustelle startete im Nesselgrund. Am 19. Juli 2016 begann der Abbruch der alten Nesselgrundbrücke. Damit die Strecke während der Bauphase wenigstens zweigleisig bleibt, musste erst zwischen den beiden Brücken eine Hilfsbrücke gebaut werden. Dann ruhte die Baustelle. Im Februar 2017 nahm man die Bautätigkeit wieder auf und setzte die Betonpfahlgründungen für die Pfeiler und die Widerlager. Mitte August 2017 wurde die Überbrückung betoniert. Nachdem die neuen Gleise auf der neuen Brücke verlegt und eingeschottert waren, begann in den Morgenstunden des 16. März 2018 die Demontage der Hilfsbrücke. Schließlich konnte dann mit 14-tägiger Verspätung am 8. April 2018 der erste planmäßige Zug über die neue Brücke rollen.

Abschließend bleibt noch die Hoffnung, dass die schon zu Reichsbahnzeiten vorgesehene Elektrifizierung zwischen Görlitz und Dresden zum 200-jährigen Bestehen der Strecke (2047) ausgeführt ist.

Jubiläumsglas 100 Jahre Bahnhof Klotzsche

von Uwe Schulz

In der DDR verfügten viele Betriebe, aber auch Vereine und Organisationen, über die Möglichkeit, zu besonderen Anlässen eigene Biertulpen bedrucken zu lassen. Heute können diese Relikte auf Flohmärkten erstanden werden. So kam auch das hier abgebildete Bierglas in den Besitz des Autors.

Offenbar hat 1975 die damalige Reichsbahndirektion den Anlass der Bahnhofseröffnung in Klotzsche und Arnsdorf aufgegriffen, ein Jubiläumsglas zum 100. Jahrestag aufzulegen. Eingefleischten Bahnfans fällt sicher sofort auf: Klotzsche bzw. Königswald hatte 1875 zunächst „nur“ eine Haltestelle, zum Bahnhof wurde diese erst 1884. Und die

abgebildete Lokomotive „Saxonia“, die erste sächsische Dampflokomotive aus Übigau, wurde schon 1838 gebaut. Diese dürfte 1875 nicht mehr die Strecke befahren haben.

Ungeachtet dessen, handelt es sich um eine schöne Erinnerung an sächsische Eisenbahngeschichte.



Foto: Uwe Schulz

Bahnhof Klotzsche in literarischen Zitaten

von Gerhard Probst

Die Sanierung eines alten Bahnhofs sorgt für viele große und kleine Geschichten. Nicht jeder schönen Wand sieht man an, wieviel Handwerkskunst dahinter steckt. In den folgenden Zeilen sollen allerdings nicht die aufwändige Sanierung und die unangenehmen Überraschungen dabei eine Rolle spielen, sondern die Rolle des Klotzscher Bahnhofs in literarischen Zitaten. Diese stehen für die vielen Geschichten, die sich an einem Bahnhof ereignen: Abschied und Ankommen - nur für den Arbeitsweg oder auch für immer. Gerade in Klotzsche zeigen diese sehr schön die Geschichte des Stadtteils, der Stadt und des Landes. Die drei prominentesten Zitate haben wir in der Unterführung angebracht und sind dankbar, dass die Deutsche Bahn dies gestattet.

Das erste Zitat enthält die Zeitungsnotiz zur Eröffnung des neuen Bahnhofs:

Dresdner Heide-Zeitung vom 7. April 1908

„Am letzten Sonntag wurden von Dresdener Bahnhöfen nach den Heidestationen 2000 und von Klotzsche nach Dresden 1000 Fahrkarten verkauft.“

Die Inbetriebnahme des neuen Empfangsgebäudes ist am 6. April früh 5 Uhr mit Zug 642 erfolgt.

Am gestrigen Montag wurde unser neues Bahnhofsgebäude in Betrieb genommen. Das Innere wie auch das Äußere dieses Baues ist in jener vornehmen Einfachheit gehalten, die den Aufenthalt in einem Raum, in dem man längere Zeit zu verweilen hat, angenehm macht.

Das kann für gewöhnlich von den öffentlichen Gebäuden, wo einem nur öde Wände entgegengähnen, nicht gesagt werden. Beim Eintritt

durch das Hauptportal gelangt man in die ziemlich geräumige Bahnhofshalle. Rechter Hand befinden sich die vornehm ausgestatteten Warterräume mit Restaurationsbetrieb, die die Gebr. Selle in Pacht genommen haben, sowie ein besonderer Warterraum für Frauen und Kinder; linker Hand führt ein Quergang zum Bahnsteig.

Die Längsseite wird von dem Telegraphenzimmer, den Fahrkartenschaltern und dem Gepäckschalter eingenommen.

Die Zeichnung des Baues hat das Kgl. Eisenbahn-Hochbaubureau Dresden geliefert. Die Bauleitung lag in den Händen des Finanz- und Baurats Pilz von der Bauinspektion Dresden-Neustadt I. Von hiesigen Geschäftsleuten waren an der Bauausführung beschäftigt: Architekt Otto, Baumeister Wagenbreth, Tischlermeister Traummann, Klempnermeister Geißler, Dachdeckermeister Bürger und Malermeister Kahle.

Als Beleuchtung ist das Gebäude mit dem sogenannten Auerlicht ausgestattet. Die bisherigen alten Dienstgebäude werden umgebaut und architektonisch sowie dekorativ dem neuen Gebäude angepaßt, sodaß unser Bahnhof von Grund aus ein anderes, freundliches Aussehen erhält.“

Das zweite Zitat fanden wir in den Memoiren des jüngsten Sohnes des letzten sächsischen



Unterführung mit Klemperer-Zitat
Foto: Gerhard Probst

Königs: Prinz Ernst Heinrich von Sachsen „Mein Lebensweg vom Königsschloss zum Bauernhof“, S.13:

Für die Sonntagsausflügler war es keineswegs eine Sensation, Ihren König in Zivil mitten unter sich Kaffee trinken zu sehen. Oft durchwanderte er die Dresdner Heide und fuhr dann von Klotzsche nach Dresden Neustädter Bahnhof, von wo er im Wagen zum Schloss fuhr. Als er einmal, Zigarre rauchend, auf dem Bahnhof in Klotzsche auf den Zug wartete, trat ein Herr auf ihn zu und bat ihn um Feuer. Es entspannt sich zwischen den beiden ein lebhaftes Gespräch, das, als der Zug in Sicht kam, mit einem herzlichen Auf Wiedersehen endete. Der Stationsvorsteher geleitete meinen Vater zu dem reservierten Abteil und fragte: „Wissen Eure Majestät auch, mit wem Euer Majestät eben gesprochen haben? Das war August Bebel, der Führer der Sozialdemokratischen Partei!“

Im dritten Zitat schildert Viktor Klemperer in seinen Tagebüchern sehr eindrücklich die Stimmung der letzten Kriegsmonate in Klotzsche, wo er das erste Mal seit Jahren sich traut, ohne Judenstern unterwegs zu sein. In „Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten: Tagebücher 1933-1945“ steht zum 20. Februar 1945:

„Um Dreiviertel Sieben waren wir mit allen Papieren zurück im Fliegerhorst, um 19.10 Uhr sollte unser Zug vom Bahnhof Klotzsche abgehen, um 19.20 Uhr waren wir mit unserm Gepäck und trockenen Brotschnitten dort. Zug wird ausgerufen - unbestimmt wann! Gedränge von Militär und Zivilisten. Wir aßen unser Brot. Um 20.30 Uhr etwa kam der Zug. Fahrt im Dunkeln mit endlosen Aufenthalten und unglaublichem Funkenflug der Maschine. Genau um Mitternacht in Kamenz.“

Auch ein aktuelles Zitat gibts aus dem wun-

derbaren Buch „Gebrauchsanweisung fürs Zugreisen“ von Jaroslav Rudiš - mittlerweile in der 9. Auflage. Hier landet der Autor im „Bahnhofs-kapitel in Klotzsche“:

„Wenn ich in Deutschland Lust auf einen guten italienischen Kaffee am Bahnhof bekomme, brauche ich nur aus dem Zug von Zittau nach Dresden kurz vor der Endstation auszusteigen. Im Bahnhof Dresden-Klotzsche. Noch vor ein paar Jahren war er eine Ruine. Heute fühlt man sich in der Bio-Bahnhofs-wirtschaft wie in Italien. Und wie in Böhmen zugleich. Guter Kaffee, gutes Essen, gutes gepflegtes Bier. Und eine Terrasse direkt am Bahnsteig, wo man kurz mit den Lokführern plaudern kann, zum Beispiel mit meinem Freund Axel, der in Dresden mit der S-Bahn unterwegs ist und diesen Ort auch sehr mag. Die Lok hält direkt neben dem Biergarten, man hat immer Zeit für ein kurzes Gespräch vor der Abfahrt.“



Jaroslav Rudiš bei seiner Lesung im Biobahnhof am 14. Dezember 2024
Foto: Gerhard Probst

Biobahnhof Klotzsche

Zur Neuen Brücke | 01109 Dresden
Internet: www.bahnhof-klotzsche.de
Mail: hallo@bahnhof-klotzsche.de
Telefon:

Ansprechpartner: c/o Gerhard Probst
Altteutewitz 11 | 01157 Dresden

Eine Geschichte um die Nesselgrundbrücke in Klotzsche

von Dr. Ulrich Warmuth

Wir, die Enkel und nun auch schon die Urenkel sind natürlich an einer Klarstellung der Ereignisse von 1945 interessiert, die unserem Großvater widerfuhr.

Der Grund, weshalb ich mich an das „Klotzscher Heideblatt“ wandte, war eine möglichst zeitnahe Richtigstellung zu der Veröffentlichung in der Broschüre „Spurensuche in Klotzsche“ Band 7 (1. Auflage 2023), die meinen Großvater Ernst Warmuth (Bahnhofs-vorsteher des Bahnhofs Klotzsche von 1945) betraf. Der Autor (Dietmar Schreier) brachte in einem Artikel zur Nesselgrundbrücke in Klotzsche meinen Großvater mit der Sprengung der Brücke am 8. Mai 1945 in Verbindung. Er schrieb, dass mein Großvater wegen der Sprengung verhaftet und auch diesbezüglich durch Erschießen vom sowjetischen Militärtribunal der 8. Gardearmee hingerichtet wurde. Als Quellen seiner Behauptung verwendete er den im Amtsblatt Ottendorf-Okrilla vom Dezember 2019, S. 7 veröffentlichten

Nesselgrundbrücke, Blick vom Nesselgrundweg nach Westen, um 1925

© Deutsche Fotothek / Verlag A. und R. Adam



Bericht zur Eisenbahn des Ottendorfer Chronisten Werner Junitz und die Kurzbiographie zu meinem Großvater aus dem Buch „Todesurteile sowjetischer Militärtribunale gegen Deutsche 1944–1947“, das im Jahr 2015 im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen erschien.

Ich erfuhr erst Anfang des Jahres 2023 von der Existenz dieser Veröffentlichung der Todesurteile der Roten Armee und dass mein Großvater mit der folgenden Kurzbiographie in diesem Buch genannt wurde:

Ernst Warmuth

Geb. am 21.9.1887 in Mallwitz (Kreis Sprottau in Schlesien), wohnhaft in Klotzsche (Sachsen), von Beruf Drogist und Reichsbahnoberinspektor, tätig als Bahnhofsvorsteher in Klotzsche. Er wurde am 18.6.1945 festgenommen und am 11.8.1945 aufgrund Art. 58-2 des Strafgesetzbuches der RSFSR vom SMT der 8. Gardearmee zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Vorwurf: Kriegsverbrechen.

Das Urteil wurde am 13.8.1945 vollstreckt.

Die GWP rehabilitierte ihn am 17.10.2001.

Unsere Familie hatte bis dahin keinerlei Kenntnisse über den Verbleib meines Großvaters. Mein Vater stellte 1963 einen Antrag, ihn für tot zu erklären, was von den DDR-Behörden 1964 rückwirkend zum 31.12.1950 erfolgte.

Im oben genannten Buch wurde aber auch vermerkt, dass Familienangehörige, die ggf. zum ersten Mal konkret von der Verurteilung erfuhren, sich an die Dokumentationsstelle Dresden wenden sollten, wenn sie weitere Informationen wünschten. Mich interessierte in diesem Zusammenhang vor allem, wer die Generalstaatsanwaltschaft der Russischen Föderation (GWP) ist, die die Rehabilitierung veranlasst hatte. Über das „Hannah-Arendt-

Institut für Totalitarismusforschung“ (HAIT) gelangte ich zur „Stiftung Sächsischer Gedenkstätten“ (STSG). Letztere ist als Auskunftsstelle für die Beratung und Betreuung der Rehabilitierungsverfahren nach dem russischen Rehabilitierungsgesetz und bearbeitet das Projekt „Verurteilte sowjetischer Militärtribunale (SMT) in Dresden“. Die Rehabilitierungsbescheinigung, ausgestellt von der GWP, erhielt ich von der STSG.

Die Bearbeiter und Herausgeber der Dokumentationen sind umgekehrt auch daran interessiert, ergänzendes Material verurteilter Angehöriger zu erhalten, um weitere Forschungen und Schicksalsklärungen möglich zu machen. In der jüngeren Vergangenheit konnten Angehörige die STSG mit einer notariell beglaubigten Vollmacht zur Akteneinsicht im Zentralarchiv Moskau (FSB) beauftragen. Das war aber wegen des Ukrainekrieges im Jahr 2023 nicht mehr möglich. Wir wählten deshalb in Zusammenarbeit mit dem STSG zwei postalische Anfrage im FSB, die Erfolg hatten. Mir wurden Kopien der Strafkakte (Verhörprotokolle, Verurteilungsprotokoll) und ein Gutachten vom 17.10.2001 der Generalstaatsanwaltschaft der Russischen Föderation über die Russische Botschaft in Berlin zugesandt. Das Gutachten wurde als Grundlage der Rehabilitierung verwendet. Laut dem Ergebnis des Verfahrens der Rehabilitierung war das 1945 verhängte Urteil politisch motiviert und wurde in der Strafhöhe selbst von russischer Seite offensichtlich als unverhältnismäßig und unberechtigt streng angesehen.

Aus den Verhörprotokollen und dem Urteil ist zu entnehmen, dass die Sprengung der Nesselgrundbrücke weder der Grund der Verhaftung noch jemals im Strafverfahren genannt wurde.

Der Bericht im Ottendorfer Amtsblatt zeigt jedoch, wie verfestigt sich ein Gerücht bzw. eine Vermutung in der öffentlichen Meinung über Jahrzehnte offensichtlich auf Grund der damaligen zeitlichen Nähe von Brückensprengung und Verhaftung meines Großvaters bis heute hält. Einen Beweis, dass mein Großvater etwas mit der Sprengung der Nesselgrundbrücke zu tun gehabt hätte und deshalb von der Roten Armee verhaftet worden sei, gab es jedoch nicht. Allein aus der Kombination des „Ottendorfer Amtsblattberichtetes“ und der Kurzbiographie im Buch „Todesurteile ...“ ließ Herr Schreier in seiner Broschüre nun die Vermutung einer Beteiligung meines Großvaters an der Sprengung unbewiesen zur Tat und Verurteilung werden. Gegen diese nachträgliche „Verurteilung“ in der „Spurensuche ...“, Band 7“ habe ich mich in Absprache mit meinen Geschwistern, Cousinen und Cousins gewehrt und von Herrn Schreier die Streichung dieses Artikelteils sowie zeitnah eine Klar- bzw. Richtigstellung verlangt. Der Artikelabschnitt wurde inzwischen gestrichen. Zusammen mit dem Hille-Verlag wurden soweit wie möglich die noch

Bau der S-Bahn-Strecke Klotzsche - Flughafen in Dresden, 1999

© Deutsche Fotothek / Siegfried Bregulla



nicht verkauften Exemplare zurückgezogen. Auch alle Exemplare, die in den Nationalbibliotheken Leipzig und Frankfurt/Main sowie in der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) im Bestand erfasst wurden, sind mit einem Neudruck der 1. Auflage getauscht worden.

Nicht erreicht werden jedoch alle Leser der Broschüre, die diese vor dem Neudruck im Oktober 2024 erworben haben. Wir Enkel unseres Großvaters gehen davon aus, dass es sich dabei vorwiegend um Interessenten für die Broschüren aus Klotzsche und näherer Umgebung handeln dürfte. Deshalb auch unser Vorschlag an Herrn Schreier, zeitnah eine Richtigstellung ggf. bevorzugt im örtlichen Klotzsker Heideblatt zu positionieren.

Bezüglich einer Richtigstellung äußerte sich jedoch Herr Schreier, eine solche nur in einem folgenden Band 9 seiner Spurensuche vorzunehmen, soweit er überhaupt einen weiteren Band nochmals herausgeben würde. Unseren Vorschlag der Veröffentlichung des Widerrufs zeitnah im „Klotzsker Heideblatt“ lehnte er jedoch ab. Da unklar blieb, ob Herr Schreier jemals einen Widerruf drucken würde, nahm ich zwischenzeitlich mit Ihnen Kontakt auf, um ggf. selbst in einer Ihrer nächsten Auflage eine Richtigstellung vorzunehmen.

Richtig- und Klarstellung

In der 1. Auflage 2023 der Broschüre „Spurensuche in Klotzsche Band 7“ von Dietmar Schreier, die bis einschließlich Oktober 2024 zum Verkauf stand, wurde im Artikel „Eine bekannte und eine fast vergessene Brücke“ auf Seite 37 mein Großvater Reichsbahnoberinspektor Ernst Emil Arthur War-muth, 1945 Bahnhofsvorsteher des Bahnhofs

Klotzsche, mit der Sprengung der Nesselgrundbrücke in Klotzsche am 8. Mai 1945 in Verbindung gebracht. Der Autor schrieb, dass mein Großvater wegen der Sprengung verhaftet und auch diesbezüglich durch Erschießen vom sowjetischen Militärtribunal der 8. Gardarmee hingerichtet wurde.

Die Darstellung der Verhaftung und Verurteilung meines Großvaters in Verbindung mit der Brückensprengung ist falsch.

Zusammen mit der „Stiftung Sächsischer Gedenkstätten“ (STSG) wurden von mir in den Jahren 2023/24 zwei Auskunftersuche beim Zentralarchiv Moskau zur Prozessakte gestellt, die Erfolg hatten. Übermittelt wurden u. a. Kopien von Verhörprotokollen und ein Verurteilungsprotokoll der Straftakte sowie ein Gutachten vom 17.10.2001 der Generalstaatsanwaltschaft der Russischen Föderation. Aus den Verhörprotokollen geht nicht hervor, dass mein Großvater mit der Sprengung der Eisenbahnbrücke am Nesselgrund Klotzsche etwas zu tun hatte. Die

Sprengung war weder Grund der Festnahme noch Gegenstand des Strafprozesses durch das sowjetische Militärtribunal der 8. Gardarmee. Das Gutachten vom 17.10.2001 war Grundlage der Rehabilitierung. Laut dem Ergebnis des Verfahrens der Rehabilitierung war das 1945 verhängte Urteil politisch motiviert und wurde in der Strafhöhe selbst von russischer Seite offensichtlich als unverhältnismäßig und unberechtigt streng angesehen. Inzwischen wurde der Artikelteil, der meinen Großvater betraf, aus der Broschüre Spurensuche entfernt und ein korrigierter Nachdruck der 1. Auflage von 2023 gefertigt.

Schreiben
Sie uns gern
Ihre
Familien-
geschichte
Klotzsche!

Vorgestellt: Brigitte Baetke

von Ralf Hübner

Brigitte Baetke ist in einer Lebensphase angekommen, in der man sich mehr den Dingen widmen kann, die einem Freude bereiten, die der Seele guttun und persönlich als schön empfunden werden.

Auf die Frage, was es für Dinge sind, erzählt sie von der Arbeit im Garten, welche einen Teil ihrer Zeit in Anspruch nimmt. Den größeren Teil aber nimmt die wiedererdeckte Freude an der Malerei in Anspruch.

Nach der Berufstätigkeit als Diplomlehrerin an einer Polytechnischen Oberschule, der Arbeit an der Pädagogischen Hochschule in Dresden, orientierte sie sich Ende der 1980-er Jahre noch einmal beruflich um und eröffnete in Klotzsche ein Geschäft für Kunsthandwerk. Durch diese Tätigkeit entstanden viele Kontakte zu freischaffenden Künstlern und Kunsteinrichtungen aus verschiedenen Bereichen. So entstand in ihr der Wunsch, selbst künstlerisch tätig zu werden.

In Lehrgängen, Weiterbildungskursen, Malreisen und -kursen erwarb sich Frau Baetke über viele Jahre Wissen und Fähigkeiten im Malhandwerk in verschiedenen Techniken, wie der Pastell-, Acryl-, Aquarell- und Ölmal-

rei. Dieses Wissen konnte sie einige Jahre als Kursleiterin „Pastellmalen für Erwachsene“ im Familienzentrum Heiderand e.V. in Klotzsche weitergeben.

Letztendlich hat sie in der Ölmalerei ihre besondere Bestimmung gefunden. Dabei liefern Frau Baetke die Landschaften und Objekte aus ihrem Garten, dem Wohnort und den Urlaubsorten vielfältige Anhaltspunkte zur Gestaltung.

In einer „Treppenhausgalerie“, wie sie es liebevoll nennt, in ihrem Wohnhaus Altklotzsche 80, sind ihre Bilder in unterschiedlichen Größen, Motiven und Techniken zu sehen. Die Vielfalt der Themenwahl, der Farbgebung, die unterschiedliche Pinsel- oder Spachtelführung und deren nun schon professionelle Umsetzung haben schon manchen Betrachter erstaunt. Frau Baetke konnte ihre Bilder in vielen Ausstellungen einem größeren Interessentenkreis zeigen, so etwa in Bibliotheken, der Waldschänke Hellerau, im Gemeindezentrum Klotzsche, in Arzt- und Physiotherapiepraxen als Wechselausstellung, in Rathäusern und anderen Einrichtungen.

Es bleibt zu wünschen, dass Frau Baetke auch weiterhin sagen kann „Malen - das ist für mich Entspannung pur“.

Die Treppenhausgalerie und das Atelier können nach telefonischer Anmeldung gerne besucht werden.



Brigitte Baetke „Dresden“

(Fotos: privat)



Dr. Brigitte Baetke

Altklotzsche 80 | 01109 Dresden

Mobil: 0152 22 72 48 41

Mail: kontakt@onlinegalerie-baetke.de

Internet: www.onlinegalerie-baetke.de

Privilegierte Scheibenschützen-Gesellschaft lädt ein zum Jedermann-Schießen

von Moritz Beck

Wie geht das eigentlich beim Schießen ab? Wer sich das fragt, kann sich in diesem Jahr gleich mehrmals ausprobieren. Sowohl bei den lange etablierten SommerSchießspielen, und erstmals in diesem Jahr auch bei weiteren Gelegenheiten, ist es möglich, unter fachkundiger Anleitung Treffer „auf die Pappe“ zu bekommen.

Wobei das Lichtpunkt-Schießen im rechtlichen wie technischen Sinne gar kein Schießen ist und auch keine Pappe gelocht wird. Mit Einsatz eines Klasse-1-Lasers – wie in einem handelsüblichen Laserpointer – kann auf besondere Sicherheitsmaßnahmen verzichtet werden. Die Treffer werden durch elektronische Ziele erfasst und angezeigt. Ein unkompliziertes Kennenlernen des Sportschießens oder sogar das Training zu Hause für Kinder ist so auf einfache Weise möglich. Dies und vieles mehr ist bei den SommerSchießspielen im Objekt der PSSG möglich.

Samstag, 24.05.2025 AOK Erlebnistag auf dem Altmarkt (Lichtpunkt)

Samstag, 21.06.2025 Waldfest am Forsthaus (Lichtpunkt)

Samstag, 27.09.2025 SommerSchießspiele auf dem Schießstand (Alle Disziplinen)

Privilegierte Scheibenschützen-Gesellschaft zu Dresden e.V.

Langebrücker Str. 10 | 01109 Dresden

Mail: moritz.beck@pssg.de

Internet: www.pssg.de

Telefon: 0162 700 61 50

Ansprechpartner: Moritz Beck

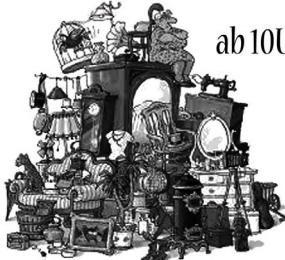
24.05.2025 Straßenflohmarkt

**Großröhrsdorfer Straße
01109 Wilschdorf**

**Zeug, Ramsch, Krimskrams und
Gedöns aus Dachboden, Keller,
Garage und Schubdm.**

Von Anwohnern, Privatverkäufe
ohne Gewinnerzielungsabsicht

ab 10Uhr





Öffentliche Kantine zum Wohlfühlen!

Frühstück	Mo-Fr 9-11 Uhr
Mittagstisch	Mo -Do 11-13.30Uhr Fr 11 - 13 Uhr

Manfred von Ardenne Ring 20c
01099 Dresden

Tel. 0351 88932777

Speiseplan

www.kantine-torhaus.de



Nach-Klanggeist Klotzsche

von Martin Schnarr

Am 2. November letzten Jahres war es nun soweit: Die Alte Kirche Klotzsche erstrahlt in bunten Farben unterm Sternenhimmel, Feuer flackert, Glühwein dampft, freudige gespannte, manch bekannte Gesichter, Nachbarn, Freunde und Familie erschließen das Szenario.

Auch drinnen ein Farbenspiel, der Altar wird zur Bühne für die neuen Klotzscher Klanggeister, Cajus trifft zum ersten Mal Fabrice und das mit Band. Knistern liegt in der Luft für dieses erste Konzert, vor nahezu vollem Hause mit fast 300 Gästen.

Schon die ersten Töne wirken eindrucklich, begeistern und erstaunen wie sauber, souverän und sympathisch die jungen Herren sich im Wechsel Song für Song die Mikrofone reichen.

Ein sehr abwechslungsreicher Mix von Coverversionen bekannter Hits aus Pop, Jazz, Soul, Rap aus alten und neuen Zeiten. Die Band und die beiden verschmelzen, als ob sie das schon öfter taten, aber es war tatsächlich das erste Mal mit nur einer Probe vor dem

Fabrice (Foto: privat)



Konzert!

Die Reaktion des Publikums war überwältigend. Man merkt, beide so unterschiedlich sie auch sind, haben das Potential zu etwas ganz Großem!

Wir sind gespannt und drücken die Daumen.



Cajus (Foto: privat)

Eine Bühne
für junge
Musiktalente
am
21. Juni 2025

Mit der Unterstützung des Klotzscher Vereins plane ich, als Initiator, aufgrund der großen Resonanz und Freude nun weitere Klanggeister herbei zu rufen. In der Alten Kirche werden wir für den 1. November 2025 diesen Jahres das nächste Konzert vorbereiten.

Auch beim Klotzscher Waldfest am 21. Juni 2025 soll es dafür eine Plattform geben. Deshalb sprechen wir hiermit alle frischen Klotzscher Talente an!

Wenn ihr euch für einen möglichen Auftritt zum diesjährigen Klotzscher Waldfest berufen fühlt, meldet euch bitte beim Klotzscher Verein unter dem Kontakt:

martin.schnarr@klotzscherverein.de

Vielleicht wird dies auch der Beginn einer neuen unerwarteten Klangreise?

Martin Schnarr

martin.schnarr@klotzscherverein.de

Mobil: 0172 456 85 48

Festnetz: 0351 888 16 00

www.klotzscherverein.de

www.facebook.com/klotzscher.verein

www.instagram.com/klotzscher.verein

Watch Out! Festival für Jung und Alt lädt zu Tanz und Begegnung ein

von Henriette Roth

Alle zwei Jahre zeigt „Watch Out!“ Arbeiten, die verschiedene Generationen zusammenbringen und dazu einladen, Kultur gemeinsam zu erleben. Das Festival beginnt am 13. und 14.06. mit dem autobiografisch gefärbten Solo „Chotto Dosh“. Hier erzählt die bekannte Akram Khan Company eine fesselnde Geschichte über die Träume und Erinnerungen eines Jungen, der versucht, seinen Platz in der Welt zu finden (10+). Weiter geht es mit dem Tanzstück „Was geht, Erdling“,

in dem sich die Choreografinnen und Tänzerinnen Caroline Beach und Saida Makhmudzade auf humorvolle Weise mit den eigenen Gewohnheiten, aber auch mit der Angst vor dem Unbekannten, auseinandersetzen (Sa 14.06., 6+).

Im Community-Projekt „Landscapes of Motion“ kommen Seniorinnen des ArtRose-Ensembles mit jungen Menschen zusammen, um unter der Leitung der renommierten Choreografin Jenny Coogan und zur Live-Musik von Sascha Mock improvisatorisch ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkunden (Premiere Mi 18.06.).

Im Zentrum der interaktiven Performance „Fight for your fairytale“ der go plastic company steht die Figur der Hexe mit ihrem wandelnden Image, ihrer reichhaltigen Geschichte und weitreichenden Wirkung (Do 19.06., 12+).

Jasmine Morand aus der Schweiz zeigt in „MIRKIDS“ ein hypnotisches Farbenspiel. Das sternförmig auf dem Boden liegende Publikum blickt in einen an der Decke hängenden

Spiegel und beobachtet die Tänzerinnen, die kaleidoskopartig unglaubliche Figuren formen: symmetrisch, fließend, geheimnisvoll und immer in Bewegung

(Fr 20. & Sa 21.06., 6+).

„WuW – Wind und Wand“ des Kollektivs ZI-NADA zeigt die ambivalente Beziehung zwischen Kindern und ihren Eltern in einer Zeit des Übergangs, die komplexe Gefühlswelt und die Kluft, die sich zwischen den eigenen Vorstellungen und der Realität auftun kann (Sa 21.06., 10+).

Während des gesamten Festivals den Begegnungs-, Mitmach-, und Austauschraum PLAY

für alle Generationen geben. Bühnenbildnerin Helene Immel und Tanzpädagogin Alina Lucifero verwandeln den Nancy-Spero-Saal in eine Spielwiese aus bunten Lichtern und glitzernden Schatten und laden zu verschiedenen Mitmach-Angeboten ein

(Fr 13. – Sa 21.06., jeweils ab eine Stunde vor der ersten Veranstaltung).

Und im Fachtag „Transgenerationales Arbeiten in den Performing Arts“ tauschen sich Kunstschaffende, Kunstvermittelnde, Mitarbeitende in transgenerationalen Einrichtungen und Interessierte darüber aus, wie transgenerationale Dialoge in kreativen Orten zukunftsweisend gelingen können (Do 19.06., Anmeldung bis 06.06. an fuchs@hellerau.org).

Für alle Aufführungen von „Watch Out! gibt es Familientickets. Im Anschluss an die Vorstellungen besteht die Möglichkeit, über die Aufführung ins Gespräch zu kommen.

Das ganze Programm finden Sie unter www.hellerau.org/watch-out

13. – 21.06.
Watch Out!
Festival für
Jung und Alt
HELLERAU
Europäisches
Zentrum
der Künste



MIRKIDS (Foto: Celine Michel)

Terminüberblick

- **Fr 13. & Sa 14.06.** „Chotto Desh“
- **Sa 14.06.** „Was geht, Erdling“
- **Mi 18.06.** „Landscapes of Motion“ Premiere
- **Do 19.06.** „Fight for your fairytale“
- **Fr 20. & Sa 21.06** „MIRKIDS“
- **Sa 21.06.** „WuW – Wind und Wand“

ab eine Stunde vor der ersten
Veranstaltung PLAY für alle Generationen

HELLERAU –

Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebknecht-Str. 56 | 01109 Dresden
www.hellerau.org

Ansprechpartner:

Besucherzentrum im Westflügel
Di, Do, Fr 11 – 18 Uhr

Mi 11 – 16 Uhr

Sa 13 – 18 Uhr

So/Feiertag (01.04. – 31.10.) 11 – 16 Uhr

Mail: ticket@hellerau.org

Telefon 0351 264 62 46

Die Klotzscher Kurwiese

von Robert Brodersen und Bettina Kempe-Gebert

Der Waldpark Kotsche, ein malerischer Park im Dresdner Stadtteil Klotzsche, ist nicht nur ein beliebter Erholungsort für die Anwohner, sondern auch ein bedeutendes Stück Geschichte und Kultur in der Region. Seine Lage, Entstehung und die damit verbundene Bedeutung machen ihn und die darin eingeschlossene Kurwiese zu einem besonderen Ort, der sowohl Einheimische als auch Besucher anzieht.

Die Kurwiese befindet sich östlich vom Stadtteil Klotzsche, der für seine Nähe zur Natur bekannt ist. Umgeben vom Wald der Dresdner Heide bietet die Kurwiese einen idyllischen Rückzugsort, der leicht zu erreichen ist. Die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und die Nähe zu Wohngebieten machen sie zu einem beliebten Ziel für Spaziergänger, Familien und Sportbegeisterte.

Die Geschichte des Waldparks mit seiner Kurwiese reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück. Ursprünglich als Teil eines Kur- und Erholungsgebiets angelegt, diente die Wiese dazu, den Bewohnern und Besuchern der Region eine Möglichkeit zur Entspannung und Erholung zu bieten. Die natürliche Schönheit der Umgebung und die frische Luft zogen viele Menschen an, die hier ihre Freizeit verbrachten.

Darüber hinaus spielt die Kurwiese eine bedeutende Rolle im ökologischen Gleichgewicht der Region. Sie trägt zur Verbesserung der Luftqualität bei und bietet Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Die Pflege und Erhaltung der Kurwiese ist daher nicht nur eine Frage der Freizeitgestaltung, sondern auch des Umweltschutzes.

Die Kurwiese Klotzsche wurde durch die

Verordnung der Landeshauptstadt Dresden über das Flächennaturdenkmal „Kurwiese Klotzsche“ als ein Flächennaturdenkmal (ND 47) unter Schutz gestellt. Sie wird als eine binsen- und seggenreichen Nasswiese mit im Rückgang befindlichen und vom Aussterben bedrohten Arten, insbesondere Amphibien- und Reptilienvorkommen sowie zur Sicherung von Lebensgemeinschaften und Lebensstätten bestimmter Tiere und Pflanzen als Schutzgrund beschrieben.

Leider ist vielen Bürgerinnen und Bürgern in Klotzsche der Schutzstatus der Kurwiese nicht bewusst. Einige nehmen sogar fälschlicherweise an, dass die Fläche extra für den freien Zugang geschaffen wurde. Tatsächlich handelt es sich jedoch um einen äußerst empfindlichen Lebensraum, der zahlreichen seltenen Tier- und Pflanzenarten, darunter auch Arten der Roten Liste wie die Rotbauchunke sowie seltenen Vorkommen von Gras-

Die Kurwiese

(Foto: Martin Jablinski)



und Springfrosch, Erdkröte, Wald- und Zauneidechse, Blindschleiche und Ringelnatter sowie besondere Gräser, Seggen und Binsen, einen Lebensraum bietet.

Ein Betreten der Fläche kann dieses wertvolle Biotop zerstören. Besonders problematisch sind auch Hundespaziergänge, da der Hundekot zu einem Nährstoffeintrag führt, der die empfindliche Pflanzenwelt negativ beeinflusst. Die zahlreich angebrachten FND-Schilder (gelb mit schwarzer Eule) und die Betreten-verboten-Schilder werden oft ignoriert, sodass es mehrere Trampelpfade über die Wiese gibt und sogar Fahrradfahrer gekonnt um die Umzäunung drumherum lenken.

Mit diesem Beitrag möchten wir dazu beitragen, die Klotzscher Bevölkerung über die Bedeutung der Kurwiese und die Notwendigkeit ihres Schutzes aufzuklären. So könnte die Wertschätzung für dieses einmalige Naturdenkmal gesteigert und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit diesem sensiblen Lebensraum beigetragen werden. Eine Rundwanderung um die Kurwiese Klotzsche lohnt zu jeder Jahreszeit.

Leserbrief

Dank für den informativen Beitrag zum Klotzscher Wasserturm

Liebes Team des Klotzscher Heideblatts, ich möchte mich auf diesem Weg ganz herzlich bei Ihnen für den informativen Beitrag zum Klotzscher Wasserturm und den Hinweis auf unsere Ausstellung der Modellbahnanlage bei Möbel Mahler in Siebenlehn in der Zeit vom 21.11.24 bis 26.01.25 bedanken. Ihr Artikel hat nicht nur die Geschichte und

Bedeutung dieses Wahrzeichens wunderbar zusammengefasst, sondern auch auf unsere Arbeit als Verein hingewiesen.

Ein besonderer Dank gilt den Klotzscher Bürgern, die den Weg nach Siebenlehn gefunden haben, um sich an unserer über 40 Meter langen Vereinsanlage zu erfreuen. Es war eine Freude zu sehen, wie viele Mitbürger sich für unsere Arbeit interessiert haben.

Im Anhang finden Sie ein Bild von unserer Vereinsanlage, das den Klotzscher Wasserturm zeigt. Wir sind stolz darauf, dieses Stück Geschichte in unserer Gemeinschaft zu präsentieren und freuen uns schon auf die nächsten Veranstaltungen.

Wir hoffen auf zahlreiche Besuche und darauf, weiterhin das Interesse und die Begeisterung der Klotzscher Bürger für unsere Projekte zu wecken.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen,
Matthias Ullrich
ArGe Modellbahn Meißen e.V.
www.agmeissen.de
modellbahn@agmeissen.de



Vereinsanlage mit Klotzscher Wasserturm
(Foto: privat)

Neuer REWE in Klotzsche eröffnet im Sommer

von Carla Seybold

Die Bauarbeiten gehen voran: Im Sommer öffnet das neue REWE Green Building an der Boltenhagener Straße in Dresden-Klotzsche seine Türen. Der moderne Supermarkt bietet nach dem groß angelegten Umbau eine spürbar größere Verkaufsfläche von 1.900 Quadratmetern, zuvor waren es 1.250 Quadratmeter gewesen. Dafür haben Fachfirmen das Gebäude entkernt und erweitert.

Neue Kassen, eine energieeffiziente Haustechnik und eine Fülle an Serviceleistungen

ziehen in wenigen Monaten ein. Bis zur Eröffnung sorgt der Interimsmarkt von REWE in der Langenbrücker Straße zuverlässig für die Versorgung mit einem breitgefächerten Sortiment.

Vielfalt im Regal

Nach der Wiedereröffnung präsentiert sich der Supermarkt mit einem noch größeren Angebot frischer Lebensmittel. Das heißt: Mehr Obst und Gemüse, mehr gekühlte Molkereiprodukte und regionale Erzeugnisse. An der zwölf Meter langen Bedientheke können die Kunden und Kundinnen sich beim Kauf von Fleisch, Wurst und Käse beraten lassen und bekommen alles aufs Gramm portioniert.

Neuer REWE-Markt (Visualisierung: SEIDEL Architekten)



Im Bistro „deli am Markt“ samt Sitzbereich gibt es gekühlte und heiße Getränke sowie belegte Brötchen, Suppen, Pasta und vieles mehr. An der „Eat Happy“-Sushibar bereiten gelernte Sushi-Köchinnen und -köche täglich frisches Sushi, Bowls und Sommerrollen zu. Auch die Salatbar bietet eine Vielzahl frischer und gesunder Snacks. Neben Blattsalaten und verzehrfertigem Gemüse wie Mais, Paprika und Tomate lassen sich auch die bereits angemachten Salatvariationen individuell kombinieren. Der hauseigene Blumenshop rundet das Angebot mit Schnittblumen und kreativen Gestecken ab.

Innovative Technik erleichtert den Einkauf

Eine Reihe technischer Innovationen wird

künftig den Einkauf noch einfacher machen. Neben vier klassischen Bandkassen stehen sechs moderne Selbstbedienungskassen zur Verfügung, an denen Kundinnen und Kunden ihre Einkäufe eigenständig scannen können.

Noch schneller geht es mit Scan&Go: Schon beim Gang entlang der Regale können Lebensmittel per Handscanner oder Smartphone gescannt und in den Einkaufswagen gelegt werden. Bezahlt wird an einem der Selbstscann-Module, ohne Anstellen und erneutes Auspa-

cken. Eine Kasse mit DHL-Paketshop und Lotto-Annahmestelle rundet das Serviceangebot ab.

Wer den Einkauf lieber online bestellen und fertig zusammengepackt abholen möchte, für den ist der Abholservice perfekt. Die Kunden und Kundinnen können ihre Lebensmittel online auf www.rewe.de und in der REWE-App von zu Hause oder unterwegs bestellen und im selbst gewählten Zeitfenster im Markt abholen. Die Abholung selbst geht schnell: Das Marktpersonal übergibt den Einkauf, der direkt an einer Abholservice-Kasse bezahlt werden kann. Die Zahlungsmethoden sind die gleichen wie im Markt: bar sowie via EC- oder Kreditkarte. Auch kann per Girocard Bargeld abgehoben und mit REWE Bonus Guthaben gesammelt werden.



Carla Seybold

REWE Group

REWE Markt GmbH

Zweigniederlassung Ost

Rheinstraße 8 | 14513 Teltow

E-Mail: carla.seybold@rewe-group.com

Media Center: mediacenter.rewe.de

Die Smart Power Fab – Symbol für den Erfolg von Silicon Saxony

von Nora Pluntke

Nach und nach wird es ruhiger auf der Baustelle der Smart Power Fab an der Königsbrücker Straße. Das heißt nicht, dass hier weniger Menschen arbeiten. Vielmehr verlagert sich das Geschehen immer mehr ins Innere der neuen Chipfabrik von Infineon. Auch die weiße, gitterförmige Dachkonstruktion, die sich über den neuen Reinraum spannt, verschwindet allmählich hinter Stahlblechen.

Ende Mai ist das Dach dann komplett geschlossen. Bereits vorher haben die Bauleute damit begonnen, die Fassade mit Trapezblechen zu verkleiden. 28.000 Quadratmeter misst diese isolierende Hülle. Mit seiner charakteristischen Fassade erinnert der Neubau später an die Festung Königstein. Damit symbolisiert die Smart Power Fab die Stärke von Silicon Saxony – dem größten europäischen Standort für die Entwicklung und Produktion von Halbleitern.

Der Begriff Silicon Saxony ist eine Wortschöpfung, die sich an der Region unweit von San Francisco in Kalifornien orientiert. Vor mehr als 50 Jahren entwickelte sich dort das

„Silicon Valley“ zur Wiege der Mikroelektronik und Softwareentwicklung. „Silicon“ steht dabei für Silizium, dem Hauptbestandteil von Halbleitern.

Unter dem Namen „Silicon Saxony“ schlossen sich vor gut 30 Jahren Unternehmen und Institutionen aus Dresden und der Region zusammen, um die wirtschaftliche Bedeutung und die Innovationskraft der Mikroelektronikindustrie hervorzuheben und international zu vermarkten. Infineon Dresden ist ein Gründungsmitglied dieses inzwischen 600 Mitglieder zählenden Branchenverbands und spielt darin eine wichtige Rolle.

Raik Brettschneider, Geschäftsführer von Infineon Dresden, gehört dem Präsidium von Silicon Saxony an. Im Verband leitet Infineon außerdem die Arbeitskreise „Künstliche Intelligenz“ und „Smart Systems & Internet of Things“ und setzt so wichtige inhaltliche Akzente.

Bauvorhaben der Smart Power Fab

Mail: dialog@infineon.com

Telefon-Hotline: 0351 886 6066

www.infineon.com/smartpowerfab

mit Infos zu Terminen der halbjährlichen Informationsveranstaltungen

Downloads zum quartalsweise erscheinenden Nachbarschafts-Newsletter



Baustelle Infineon
März 2025
(Foto: Infineon)

130 Jahre Freiwillige Feuerwehr Klotzsche – ENDLICH WIRD GEFEIERT!

von Stefan Bentzin

130 Jahre Freiwillige Feuerwehr Klotzsche – das ist ein Anlass, der gebührend gefeiert werden muss! Die lange Tradition und das Engagement der Feuerwehrleute sind beeindruckend und verdienen unsere Anerkennung. Auch wenn das neue Spritzenhaus modern aussieht, steckt eine bewegte Geschichte dahinter, die bis ins Jahr 1895 zurückreicht.



Die Entwicklung der Klotzscher Feuerwehr begann am Standort Altklotzsche, direkt unterhalb der alten Kirche. Hier legten die ersten Feuerwehrleute den Grundstein für eine Institution, die bis heute für Sicherheit und Hilfe in der Gemeinde steht. Nach einigen Jahren zog die Feuerwehr auf die Kieler Straße 52 um, bevor sie schließlich ihren aktuellen Standort auf der Travemünder Straße 2 bezog.

Die Anfänge der Feuerwehr waren bescheiden: Ein Pferdezug transportierte die Technik, die für den Einsatz benötigt wurde. Später kam ein LF12 mit Vorbaupumpe vom Typ Mercedes zum Einsatz. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde ein Selbstbau, das Goliath Tempo Dreirad, in die Fahrzeughalle aufge-



Standort Kieler Str. 52, 1990-er Jahre
(Fotos: Landeshauptstadt Dresden)

nommen. In der Fahrzeughalle auf der Kieler Straße standen noch andere Fahrzeuge.

Ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte der Feuerwehr war der Neubau im Jahr 2016, der mit der Zusammenlegung der Wehren Hellerau und Klotzsche einherging. Dies brachte nicht nur neue Fahrzeuge.

Am 23. August 2025 ist es nun soweit: Wir feiern 130 Jahre Freiwillige Feuerwehr Klotzsche! Freuen Sie sich auf ein Fest voller Geschichte zum Anfassen, köstlichen Speisen und Getränken, Kinderanimation und einem abwechslungsreichen Abendprogramm. Das Programm wird in Kürze auf allen bekannten Kanälen sowie online beim Klotzscher Heideblatt veröffentlicht. Das Fest wird durch den Stadtbezirksbeirat Klotzsche gefördert.

Feiern Sie mit uns dieses besondere Jubiläum! Ihre Unterstützung und Teilnahme sind der beste Weg, um die Tradition der Freiwilligen Feuerwehr Klotzsche zu würdigen.

Wir freuen uns auf ein unvergessliches Fest!

Freiwillige Feuerwehr Klotzsche-Hellerau

Travemünder Str. 2 | 01109 Dresden

Mail: stefan@bentzin.info

Internet: www.feuerwache22.de

Telefon: 0173 374 21 31

Ansprechpartner: Stefan Bentzin

Der Klotzscher Maler Georg Estler (1860-1954)

*von Prof. Dr. Hans-Egbert Schröder
und Bettina Kempe-Gebert*

In der kulturellen Landschaft Sachsens nimmt das Forum Mitteldeutsche Kunst eine besondere Stellung ein. Ansässig im Dresdner Stadtteil Hellerau, hat sich das Forum der Aufgabe verschrieben, Künstler und Werke des 20. Jahrhunderts aus der mittel-

deutschen Region wieder ins Licht zu rücken. Viele dieser Künstler und ihre Werke sind im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten oder fanden nie die Anerkennung, die sie verdient hätten. Doch das Forum setzt sich intensiv dafür ein, diesen Kunstschatz neu zu entdecken, zu bewahren und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Mit diesem Hintergrund erscheinen im Heideblatt regelmäßig Artikel über Künstler und deren Werke, die in einem Zusammenhang mit Klotzsche stehen.

Zu wichtigen Persönlichkeiten mit Bezug zu Klotzsche gehört der Maler und Zeichner sowie Ludwig-Richter-Schüler Georg Estler,

dessen Todestag sich am 1.11. 2024 zum siebzigsten Mal jährte.

Geboren wurde Georg Estler am 3. März 1860 in Meißen als Sohn eines Konditors und einer Lebensmittelhändlerin. Bereits in den 1860er Jahren zog die Familie nach Dresden. Nach dem Besuch einer Bürgerschule sollte der zeichnerisch talentierte, entsprechend einer Familientradition als Porzellanmaler in Meißen ausgebildet werden. Diese Pläne scheiterten allerdings, so dass er zunächst Privatunterricht bei einem Meißner Maler erhielt.

Bereits mit 14 Jahren trat er in die Dresdner Kunstakademie ein. Erste Lehrer waren die Professoren Kriebel, Schönherr, Bary und Erhardt. 1877 wurde er Schüler im Landschaftsatelier von Ludwig Richter, von 1879-1881 Schüler des Historienmalers Julius Hübner. Danach war er für zwei Jahre

Schüler im Meisteratelier des Ludwig-Richter-Nachfolgers Friedrich Preller des Jüngeren. Diese Ausbildungen prägten seinen den Nazarenern angelehnten Stil nachhaltig.

Wichtig für die Weiterentwicklung des Künstlers war der Erhalt des großen Akademischen

Informieren
Sie sich über
unseren Verein
und werden
Mitglied



Reisestipendiums, das es ihm ermöglichte, 1883/84 nach Italien zu reisen, wo er besonders in Rom, Tivoli, Capri und Olevano arbeiten konnte. Danach verdiente er seinen Lebensunterhalt in Dresden durch Malunterricht, ehe es ihn von 1887-89 erneut nach Italien und 1894 wiederum nach Italien und Dalmatien zog. Malausflüge führten ihn aber auch in die Dresdner Umgebung, in den Spreewald und nach Böhmen, wo er besonders Zeichnungen und Landschaftsaquarelle schuf.

1889 heiratete Georg Estler die Tochter des Dekorationsmalers Wilhelm Andreas Schaberschul (1830-1903), der u.a. die Deckengemälde im unteren Rundfoyer der Semperoper schuf, Gertrud Schaberschul (1866-1926). Das Ehepaar hatte vier Kinder. An die Familie erinnerte die Enkelin Caroline Diestel in der 13. Ausgabe des Klotzscher Heideblattes (I.Quartal 2001).

Mit der Berufung von Carl Bantzer, Gotthard Kuehl, Robert Sterl u.a. an die Kunstakademie nach Dresden war die Epoche der Historienmalerei in Dresden beendet und die Freilichtmalerei setzte sich erfolgreich durch, z.B. in der Künstlerkolonie Goppeln, der sich Georg Estler 1892 anschloss.

Georg Estler verdiente dann für 30 Jahre seinen Lebensunterhalt u.a. durch ein Schüleratelier in Dresden auf der Ostbahnstraße, wo er in 30 Jahren etwa 600 Mal-Schüler und Schülerinnen ausbildete.

1909 erfolgte der Umzug nach Dresden-Klotzsche auf die Carolastraße 3, die heutige Georg-Estler-Straße. Das Wohnhaus ist erhalten und wunderbar saniert.

Georg Estler: Italienische Landschaft
(Foto: Jörg Gebert)

Ein Augenleiden hinderte ihn zunehmend an seiner künstlerischen Arbeit und führte schließlich zur Erblindung. Der Künstler blieb bis ins hohe Lebensalter rüstig und wurde auf dem Alten Friedhof Klotzsche beerdigt. Eine Gedenktafel erinnert an den letzten überlebenden Ludwig-Richter-Schüler und seine Ehefrau.

Seien Sie auf die nächste Ausgabe des Klotzscher Heideblatts gespannt. Da werden wir einen Bogen von den Italienreisen Georg Estlers zu einem Projekt in die Zukunft schlagen.

Sind Sie kunstinteressiert? Das Forum Mitteldeutsche Kunst 20. Jahrhundert will auch einen Beitrag zur kulturellen Identität der Region, indem es die lokale Kunstgeschichte mit der nationalen Kunstgeschichte verknüpft, leisten. Gern können Sie sich mit Wissen, Ideen, Vorschlägen, Artikeln oder einer Mitgliedschaft in unserem Verein engagieren.



Estler-Grab auf dem Alten Friedhof Klotzsche
(Foto: Jörg Gebert)

Forum Mitteldeutsche Kunst 20. Jahrhundert - Kunst ins Licht

Karl-Liebknecht-Str. 73

Haus Concordia | 01109 Dresden

Internet: www.kunstinslicht.de

Mail: info@kunstinslicht.de

Telefon: 0172 352 83 95

Ansprechpartnerin: Bettina Kempe-Gebert

Unser Rätsel



1. Teil von Klotzsche
2. Gewässer Richtung Langebrück
3. Ort, wo viele Autos stehen
4. Kneipe in Klotzsche
5. Transportmittel
6. da gibt es viele Ärzte
7. Veranstaltung des Klotzscher Vereins
8. 5. Jahreszeit
9. andere Bezeichnung für Hellerau



Das Lösungswort kann unter Angabe der Kontaktdaten eingesendet werden **bis zum 30.06.25** an info.klotzscher.heideblatt@gmail.com oder an

Klotzscher Verein

Kieler Straße 52 | 01109 Dresden

Unter allen Einsendern wird eine der folgenden Broschüren über Klotzsche ausgelost.

Band 1, 2 oder 3 der Klotzscher Geschichten:

Klotzscher Geschichten / Vom alten Klotzsche /

Erinnerungen an Klotzsche

Druckerei & Verlag Fabian Hille



Neuer Standort der Volkssolidarität in Klotzsche - Begegnungs- und Beratungszentrum für Menschen über 60

von Stefan Bentzin

Die Volkssolidarität Dresden e. V. betreibt in Dresden-Klotzsche seit 1978 ein durch die Landeshauptstadt Dresden finanziertes Begegnungs- und Beratungszentrum für Menschen, die 60 Jahre und älter sind.

Im Juni des Jahres 2024 hat die Volkssolidarität neue und gut erreichbare Räumlichkeiten am Käthe-Kollwitz-Platz, Langebrücker Straße 4 bezogen.

Inzwischen wurde das ganze Objekt von außen saniert, um das gesamte Umfeld wieder attraktiver zu machen.

Die Volkssolidarität hat für Sie täglich von 9.00 bis etwa 16:30 Uhr (Freitag bis 13:00 Uhr) geöffnet und bietet eine Vielzahl an Kursen und Veranstaltungen, über welche monatlich in ihrem Programm informiert wird. Dieses finden Sie auch online unter www.volkssoli-dresden.de/angebote/begegnungsstätten.

Neben festen wöchentlichen Angeboten zur sportlichen Betätigung, dem Gedächtnistraining, verschiedenen Handarbeiten, geselligen Spielrunden, den Proben des Damenchores „Heidelerchen“ oder Englisch-Kursen finden Sie dort auch die monatliche Schulung des ADAC für ältere Kraftfahrer, ein gemütliches Tanzcafé mit Livemusik, verschie-

dene Lesungen, Vorträge und einiges mehr.

Gleichzeitig ist man offen, Ihre Anregungen und Ideen, neue Gruppen (Kreative, Spieler, Musiker, Historiker, Fotozirkel, Sprachen ...) aufzunehmen oder gemeinsam mit Ihnen aufzubauen. Zudem finden Sie bei der Volkssolidarität kompetente Hilfe und Beratung zu allen Themen rund ums Älterwerden:

Beratung zu Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten:

Wir bieten Ihnen umfassende Informationen, um eine selbständige Lebensführung im Alltag zu fördern, Einsamkeit vorzubeugen und für Krisensituationen vorzusorgen.

Unterstützung bei der Beantragung von Sozialleistungen:

Wir helfen Ihnen, die notwendigen Anträge zu stellen und die richtigen Leistungen zu erhalten.

Informationen bei zunehmender Pflegebedürftigkeit:

Wir informieren Sie über mögliche Leistungen und Optionen, die Ihnen zur Verfügung stehen.

Hilfe bei der Antragstellung:

Wir unterstützen Sie bei der Antragstellung und vermitteln Ihnen die passenden Dienstleistungen und Hilfen.

Begleitung in schwierigen Zeiten:

Wir hören Ihnen zu und stehen Ihnen in herausfordernden Lebenssituationen zur Seite. Kommen Sie gern vorbei!

(Foto: Beate Eilers)

Geben Sie Anregungen und Ideen für neue Gruppen



Volkssolidarität Dresden e. V.

Langebrücker Straße 4 | 01109 Dresden

Internet: www.volkssoli-dresden.de/angebote/begegnungsstätten

Mail: klotzsche@volkssoli-dresden.de

Telefon: 0351 8806345

Ansprechpartnerin: Birgit Claus

5. Joachim-Liebeck-Hallencup: Ein Fußballfest für den Nachwuchs beim VfB Klotzsche-Hellerau

von Tom Dittrich

Am 25. Januar 2025 startete der 5. Joachim-Liebeck-Hallencup mit den E-Junioren in der Sporthalle des Gymnasiums Pieschen. Auch in diesem Jahr reisten Mannschaften aus ganz Sachsen nach Dresden, um an diesem renommierten Turnier teilzunehmen. Von der G-Jugend bis zur A-Jugend hatte der Nachwuchs des VfB Hellerau-Klotzsche die Gelegenheit, sein fußballerisches Können zu zeigen.

In insgesamt zehn Turnieren mit über 100 Mannschaften fielen zahlreiche Tore, sodass die Begeisterung auf und neben dem Platz stets greifbar war. Die Turnierserie, die dem verstorbenen Sportfreund Joachim Liebeck gewidmet ist, feierte am zweiten Wochenende ihr Comeback in der Turnhalle des Gymnasiums Klotzsche. Ein besonderes Highlight war dabei das Turnier der Bambinis, bei dem zwei Teams der vereinseigenen Fußballschule „Kids in Motion“ an den Start gingen. Die Freude und der Einsatz der jungen Spielerinnen und Spieler waren unübersehbar.

Die durchweg positive Resonanz der teilnehmenden Mannschaften unterstreicht die hohe Attraktivität des Turniers. Sowohl der organisatorische Ablauf als auch die Rahmenbedingungen, wie das Catering, erfuhren große Anerkennung. Auch sportlich konnten sich die Mannschaften des VfB Hellerau-Klotzsche sehen lassen und erzielten beachtliche Ergebnisse.

Das Organisationsteam der Abteilung Fußball zeigte sich äußerst zufrieden mit dem Verlauf der Turnierwochenenden. Ein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, Organisatoren, Sponsoren, Eltern sowie allen Beteiligten, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. Der 5. Joachim-Liebeck-Hallencup war ein voller Erfolg und soll im Jahr 2026 in gleicher Weise fortgeführt werden.

Coming Soon - Highlights für 2025

Mit dem Start ins neue Jahr wirft der VfB Hellerau-Klotzsche einen Blick auf die kommenden Ereignisse und Neuerungen, die Mitglieder und Sportbegeisterte erwarten dürfen. Besonders erfreulich: Ende 2024 erreichte der Verein die beeindruckende Marke von 1.200 Mitgliedern – ein Meilenstein, der ausgiebig gefeiert werden soll.

Vereinsfest: Ein Highlight im Juni

Traditionell lädt der VfB Hellerau-Klotzsche zu einem großen Vereinsfest ein. 2025 wird dieses am 13. und 14. Juni stattfinden. Alle Mitglieder, Freunde des Vereins und Interessierte

*Trikotübergabe mit unserem Partner Sporthaus Ullmann
Foto: VfB Hellerau-Klotzsche*



sind herzlich eingeladen, gemeinsam zu feiern. Es lohnt sich, den Termin bereits jetzt vorzumerken – „Save the Date“!

Fünf Fußballcamps für Kinder und Jugendliche

Ein weiteres großes Highlight des Jahres ist die Erweiterung des beliebten Fußballcamp-Programms. Die Abteilung Fußball wird 2025 erstmals fünf Feriencamps (statt bisher vier) für Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 15 Jahren anbieten.

Folgende Camps stehen zur Auswahl: Vier Tagescamps (ohne Übernachtung) zu Ostern, zwei Mal im Sommer und im Herbst. Ein sechstägiges Sommercamp mit Übernachtung.

Neben intensiven Trainingseinheiten stehen spannende Aktivitäten wie Ausflüge ins

Schwimmbad, Klettern sowie das Kennenlernen anderer Sportarten auf dem Programm. Die Camps sind für alle fußballbegeisterten Kinder offen, unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft.

Anmeldung und weitere Informationen Interessierte können sich ab sofort online über die Vereinshomepage anmelden:

VfB Hellerau-Klotzsche e.V.

Karl-Liebknecht-Str. 53 | 01109 Dresden

Internet: www.vfb-hellerau-klotzsche.de

Mail: vorstand@vfb-hellerau-klotzsche.de

Instagram und Facebook:

@vfbhellerauklotzsche

Telefon: 0351 880 55 65

Ansprechpartner: Torsten König

20 Jahre Ullmi-Team

Wir sagen
Danke
für Ihre Treue

RABATT-COUPON

20 %

auf ein Paar Fußballschuhe

*nicht auf reduzierte Ware. Gültig bis 14.06.2025.

*Feiern Sie
mit uns!*

*Nur für Stammkunden &
die es werden wollen*



SPORTHAUS ULLMANN

Hohenbusch Center Weixdorf · 01108 Dresden · Tel. 0351 880 42 17

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 - 19 Uhr & Sa. 9 - 16 Uhr

WWW.SPORTHAUS-ULLMANN.DE  

Internationaler und preiswerter Imbiss

Wir laden Sie ein ... zu vietnamesischen Gerichten, aber auch zu Bratwurst mit Pommes aus der Eigenproduktion, paniertem Mozzarella oder Garnelen ...

Preise: 5 und 7 Euro für ein Gericht

WANN: Sonn- bis Freitag von 11.00 bis 20.00 Uhr

Telefon: 0176 6188 5866

Wir halten Ihre telefonisch bestellten Gerichte dann nach 20 min zur Abholung bereit.

wo: 01109 Dresden, Waldteichstraße 14.

Zu erreichen von der Radeburger Straße aus, fast gegenüber der 85. Grundschule in die Einmündung der Waldteichstraße abbiegen und 50 m links steht der Imbiss mit Sitzmöglichkeiten.





Manuela & Olaf Schneider

PRAXIS FÜR
ZAHNHEILKUNDE
UND IMPLANTOLOGIE

Sehr geehrte Patienten,
seit dem 01.07.2024 steht mir mein Mann,
Herr Dipl.-Stom. Olaf Schneider, auch in der Praxis zur Seite.
Seine große Erfahrung, vor allem in der Implantologie, wird für uns
eine willkommene Bereicherung sein.
Ich bitte Sie, auch ihm Ihr Vertrauen zu schenken. Zudem können wir
Sie ab Mitte Oktober in unseren modernisierten Praxisräumen begrüßen.

Ihre Zahnarztpraxis Manuela Schneider



Karl-Marx-Straße 11a • 01109 Dresden
Telefon 0351 / 889 08 32
rezeption@zahnarztpraxis-manuela-schneider.de
www.zahnarztpraxis-manuela-schneider.de



**Unser
Praxisteam hat
Verstärkung**

Ein Sommer
ohne ein gutes Buch
ist wie ein Frühling
ohne Blumen.

Wir haben die Lösung:
www.hille1880.de/buchshop/



Jonkauer / Stock



Gut gelaunt versichert.

Generalvertretung Christian Prophet
Klotzscher Hauptstraße 10 · 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028 · Mobil 0160 4072697
christian.prophet@mecklenburgische.com



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE



Huzelfritz
DEIN STOFFLADEN



Wir sind umgezogen

Stoffe & Nähzubehör
Workshops • Kindergeburtstage
Sitzverkleinerer & Kuschelkissen • Stickservice
Zuckertüten • Geschenke & Kleinigkeiten



Öffnungszeiten:

Mo 10-13 Uhr & 16-18 Uhr
Di 10-13 Uhr
Mi 10-13 Uhr & 16-18 Uhr
Do geschlossen
Fr 10-13 Uhr

Bettina Braun | Huzelfritz - Dein Stoffladen
Königsbrücker Landstraße 47 | 01109 Dresden | E-Mail: huzelfritz@gmx.de
Telefon: 01520 542 22 24



Kindergeburtstag

Jetzt wieder möglich!

Dauer: 2,5 h | max. 4 Gäste + Geburtstagskind
inkl. Süßigkeiten- und Obststeller sowie Getränke
Material und Maschinennutzung

Kosten:
175€

- Vorkenntnisse kein Muss
- Nähe dein persönliches Einzelstück unter Anleitung

die brille & contactlinse.

HAHMANN ART Optik



**Sonne Pur
Frühjahr 2025**

Geschützte Augen
Entspanntes Sehen

100% UV Schutz
Sonnenbrillengläser
brillen & contactlinsenstudios
Langebrück - Dresden
www.hahmann-optik-art.de
www.hahmann-optik-sport.de

Mehrwert - Brillen
mit 50% Mehrbrillenrabatt

Gleitsicht
Sun Glaspaar
ab 199,00 €
Einstärken
ab 49,00 €
Zuschlag Polarisation
ab 99 €



Ich sehe was - was Du nicht siehst!

Sehen pur im Sommer 2025 - mit Zeiss Relaxed Vision

Sonnenbrillen mit polarisierenden Gläsern sind im Sommer 2025 besonders angesagt. Dieser Gläser filtern polarisiertes Licht aus dem Spektrum des Lichtes - das heißt im Klartext alle ebenen Reflexionen stören nicht mehr, denn diese sind nicht mehr zu sehen.

Der ideale Schutz für Menschen im Straßenverkehr und am Wasser - Angler sehen den Fisch direkt im Wasser und Wassersportler sind begeistert von dem blendfreien Sehen. Aber auch Autofahrer und Biker sind begeistert von den perfekten Kontrastverhältnissen. Keine Spiegelungen auf Windschutzscheiben - kein Flimmern auf dem Asphalt einfach Spaß am perfekten Sehen.



Sehen in der Sonne - na klar mit einer Sonnenbrille in Ihrer individuellen Glasstärke, denn nur solche Gläser reduzieren Streulicht komplett.

Falls Ihnen die unterstützende Zusatzkorrektur beim Lesen fehlt - ist dies in diesem Jahr kein Problem. Gleitsichtsehen in Markenqualität gibt es in diesem Jahr im Zuge der Hahmann Optik Sonnenaktion zu Sonderpreisen.

Sonnenbrillen sind Mode pur.

In Verbindung mit allen Vorzügen von Zeiss Relaxed Vision ergibt das Sehen in einer anderen Dimension.

Testen Sie uns und unverbindlich Ihre Augen am Zeiss I.-Profilier.

Wir zeigen Ihnen die Möglichkeiten und beraten Sie gern.

Bitte beachten Sie unsere veränderten Öffnungszeiten:

Mo - Fr.: 10 - 13 Uhr 14 - 18 Uhr

Samstag: 9 - 12 Uhr

Weitere Informationen auch zur Terminvereinbarung.

www.hahmann-optik-art.de

www.hahmann-optik-sport.de

Bitte vereinbaren Sie unter den Geschäftsnummern Ihren persönlichen Termin.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

30 Jahre Hahmann Optik Art

25% auf alle Evil Eye Sportsonnenbrillen
(Verglasung auch mit individueller Stärke möglich)



Niels Hahmann · Hahmann Optik GmbH

Zeiss Relaxed Vision Experte 2024/2025

Dresdner Str. 4-7, 01465 Langebrück, 03520170350

Königsbrücker Landstr. 66, 01109 Dresden, 0351 8900912

Notfalltelefon 01794035940 - auch SMS und WhatsApp



Foto: Bettina Kempe-Gebert

